

Corona-Sommer | Wie steirische Experten die Lage sehen und wovor sie warnen

Vier steirische Experten über die neue Freiheit, die Delta-Variante und ihre persönliche Vorschau auf den Herbst.

Von Michael Kloiber und Thomas Macher | 06.00 Uhr, 18. Juli 2021

ARTIKEL MERKEN

[RESENDARTICLE.DO](#)

Reingard Glehr, Allgemeinmedizinerin: "Wieder mehr Infekte"



Reingard Glehr Foto © APA/GEORG HOCHMUTH

"Natürlich nutze ich die aktuellen Möglichkeiten. Soeben war ich mit meiner Tochter im Kaffeehaus," sagt die Hartberger Allgemeinmedizinerin, die auch Teil der Initiative „Österreich impft“ ist.

Denn: Die Infektionszahlen würden die Chance bieten wieder weitgehend zur Normalität zurückzukehren: „Genießen wir den Sommer“ Selbst wenn die Fälle wieder ansteigen: „Die Impfungen geben Schutz und die Risikogruppen sind weitgehend durchgeimpft“. Daher erwartet die Medizinerin keinen extremen Anstieg der Corona-Patienten in den Kliniken. Aus anderen Ländern wisse man, dass die Immunisierung wirke – es gäbe weniger schwere Verläufe und kaum Todesfälle – „wenn doch hatten die Betroffenen auch schwere andere Erkrankungen“.

Die Öffnungen könne man nur jetzt ausprobieren, so Glehr: „Wem das zu unsicher ist, der kann und soll weiterhin zur Maske greifen“. Wie stark Corona im Spätsommer und Herbst zuschlägt, lässt sich für die Expertin noch nicht sagen. Ihre Empfehlung: „Auch Geimpfte sollten sich weiterhin regelmäßig testen lassen, um das Virus nicht weiterzugeben“. Nicht zuletzt, weil Delta ansteckender ist.

Daher sollte man auch im Sommer weitgehend auf Bussi-Bussi verzichten: „Stattdessen ist Abstand und Handhygiene weiterhin wichtig“. Dass das zunehmend vergessen wird, sehe man in den Arztpraxen: „Im Lockdown hatten wir kaum Atemwegsinfekte, doch sie kommen wieder häufiger vor“.

Klaus Vander, Mikrobiologe: "Das Delta-Risiko ist kontrollierbar"



Klaus Vander Foto © Danner

Klaus Vander glaubt nicht an ein Leben ohne Corona-Infektionen: „Das wird es nicht geben, da etwa ein Drittel der Bevölkerung nicht geimpft werden kann oder will“, sagt der Leiter des Instituts für Krankenhaushygiene und Mikrobiologie. Das sei aber keine schlimme Nachricht. **Im Gegenteil:** „Solange wir mit den Impfungen so weitermachen, ist auch das Risiko durch die Delta-Variante kontrollierbar“

Wichtig sei es, gefährdete Gruppen zu schützen, damit schwere Verläufe und Hospitalisierungen nicht zunehmen. Da sind wir auf einem guten Weg, sagt der Experte. Deshalb sollten wir auch „nicht manisch auf Infektionszahlen starren“. Die Ansteckungsrate unter Kindern und Jugendlichen habe etwa keine große Relevanz, denn diese erkranken sehr selten schwer. Jugendliche sollten sich aber auch impfen lassen.

Da große Teile der Risikogruppen geschützt sind, schließt Vander aus, dass es wieder zu vollen Intensivstationen kommen könnte: „Dieses Schreckgespenst ist völlig unmöglich.“ Er rät jedem dazu, den Sommer zu genießen – mit Hausverstand und den Corona-Regeln im Hinterkopf.

Herwig Lindner, Ärztekammer-Präsident: "Wir haben es in der Hand"

 Herwig Lindner

Herwig Lindner Foto © Juergen Fuchs

Dass der Aufenthalt in geschlossenen Räumen Infektionen begünstigt, ist klar. Also ist der Herbst in Österreich für das Virus gut und für uns Menschen schlecht“, sagt der steirische Ärztekammer-Präsident Herwig Lindner. „Ob das zu der so genannten vierten Welle führt, können wir selbst mit beeinflussen.“ Denn: „Das Ziel müssen 750.000 oder mehr vollständig geimpfte Steirerinnen und Steirer sein“. Die letzten Meter seien die schwersten., „daher müssen wir offensiv auf Gruppen zugehen, die bis jetzt noch nicht gut erreicht wurden.“

Maske tragen und Abstand halten bleiben sinnvoll, sagt Lindner. Aber: „Ich verstehe jeden, der das Leben jetzt wieder genießen möchte.“ Dennoch dürfe das nicht zu gefährlicher Leichtfertigkeit führen.

Elisabeth König, Infektionsspezialistin: "Wir wissen nicht, auf was wir zusteuern"